

Auf der Suche nach den 4 Meerjungfrauen

H2O - Plötzlich Meerjungfrau

Von Todesengel1618

Kapitel 7: Neue Umgebung, andere Sitten

Leilas Sicht:

Seitdem ich auf diese merkwürdigen dämonischen Riesen Bienen getroffen war die ich mir alle durch meine drei Hauptfähigkeiten vom Leibe halten konnte, waren mir diese nicht mehr über dem Weg gelaufen. Oder geflogen, besser gesagt. Und dass, obwohl es nun zwei Tage her gewesen waren. Nicht eine Spur davon dass diese sich zeigen würden. Es schien so als hätte ich den Besitzer dieser Insekten dabei beeindruckt. Auch wenn mir nicht klar war woher dieser das wissen konnte. Schließlich hatte ich keine Person gesehen, die mich beobachtet haben könnte. Was ich aber mit Bestimmtheit sagen konnte war, dass ich die Riesen Bienen nicht ausgelöscht hatte. Es existierten sicher noch weitere solcher Exemplare von denen. Davon gab es bestimmt mehrere Nester davon. Möglich dass ich diesen vielleicht mal wieder begegnen würde. Ob es der Meister von Kohaku war dachte ich bisher viel darüber nach. Nur war ich mir noch immer nicht so sicher ob dem auch so war... War jetzt momentan aber auch nicht mehr wichtig.

Die gesamten zwei Tage des Wanderns verbrachte ich damit mich von Beeren und Obst zu ernähren und mich am Rande der Wälder aufzuhalten, um so wenig wie möglich Dämonen zu begegnen. Mittlerweile wusste ich ein wenig wie ich meine Kräfte dazu einsetzte um mich zu schützen, aber friedlicher war es unterwegs zu sein ohne Stress mit den Dämonen zu bekommen. Geeignete Feuerstellen machte ich mir durch meine weitere Fähigkeit Feuer zu entfachen. Menschen war ich seitdem auch nicht mehr begegnet. Ich durchquerte gerade eine schöne große Lichtung. Genoss es im Wald spazieren zu gehen. Auch wenn ich unfreiwillig hier war, da mich diese Zeit nicht gehen lassen wollte. Andernfalls wäre ich nicht mehr hier, sondern würde meine Suche nach meinen Freundinnen fortsetzen. Was ich jedoch nicht mehr konnte. Mein Blick wurde deswegen jedes mal immer betrübter, je mehr Zeit verstrich. Auch wenn es mir schwer fiel versuchte ich mich auf das Hier und Jetzt zu konzentrieren. Mir blieb momentan nichts anderes übrig als mich damit abzufinden.

Meinen Kopf zuvor auf dem Boden unterm Gehen gerichtet bewegte ich diesen rauf in Richtung Himmel. Die Sonne stand schon hoch im Zenit. Dementsprechend war mir ziemlich heiß mit dem Pullover. Ich konnte diesen jedoch nicht ausziehen. Durch das grelle Licht der Sonnenstrahlen hielt ich vor der Stirn schützend meine Hand. Da ich zu

sehr damit beschäftigt und dadurch abgelenkt war in den Himmel zu sehen bemerkte ich das Umfeld von mir nicht. Nahm es erst wahr, als es schon zu spät war. Ein großer Schatten breitete sich über mir aus und stutzte dabei. Ich stand doch nicht unter einem Baum wo es die Sonne etwas verdecken konnte. Plötzlich rempelte ich etwas an, welches mich vom Weitergehen hinderte. Mein Kopf knallte sofort an dieses "etwas" und blieb nun vollkommen stehen. Erstarrte dabei und ließ schluckend meine Augen geschlossen. Abtastend benutzte ich meine Hände und auch meine Arme, um abzuschätzen wie groß und breit der Körperbau war. Durch das ein und aus bewegen dieses was auch immer es auch war konnte ich damit rechnen, dass es sich um einem Körper handelte. Bei dem Antasten musste ich verwundert erneut stutzen.

„Was zum...?!“ Meine Finger fuhren zentimeterweise hinauf, doch es nahm einfach kein Ende. Die Haut fühlte sich sehr glatt an, allerdings auch rasiermesserscharf, weswegen sich meine Haut dabei aufschnitt. Angenehm kühl nahm ich es ebenso wahr. Zaghaft öffnete ich nun doch die Augen und erblickte gleich die Farbe Blau. Königsblau, welches die Haut anscheinend sein sollte. Langsam, sehr langsam neigte ich meinen Nacken weiter hoch. Diese Haut machte auf mich irgendwie einen schuppenartigen Eindruck. Auf dessen Haut haftete leicht das Blut meiner Handinnenflächen. Nun war es soweit. Als ich es sehen konnte was genau sich vor mir aufbaute bekam ich einen heftigen Schock und mir entkam ein lauter Schrei, bevor ich mich panisch so schnell wie möglich zwei bis drei Meter weg entfernte. Dieses "Etwas" entpuppte sich als mega Riesen Schlange. An die vier bis fünf Meter betrug die Größe von diesem Wesen. Der Umfang war so breit, dass man sich das nicht vorstellen konnte, und die Länge war sowieso eine Liga für sich. So beängstigend lang, dass man das Ende davon kaum mehr zu sehen bekam.

Jetzt, da man von der Ferne die Haut dieser Schlange besser in Augenschein nehmen konnte fiel mir etwas auf. Durch den Sonnenstrahlen die auf die königsblauen Schuppen rauf fielen schimmerten diese leicht in einen schwärzlichen Ton. Wenn man es so betrachtete hatte ich Gefallen an diesem Tier gefunden. Es war schön anzusehen. Eine ungewöhnliche, jedoch sehr schöne Färbung dieser Schuppen. Wenn diese weniger entsetzlich und unheimlich groß so wie auch lang wäre, so wäre ich der Versuchung nahe dieses Tier an meinen Armen schlängeln zu lassen. Ich mochte Schlangen sehr gerne. Doch ich verscheuchte diesen Gedanken wieder, da gerade eine "Kleinigkeit" meinem Denken ein schnelles Ende setzte. Nämlich die Augen. Dort wo es bei den Menschen weiß war, war diese Stelle in ein tiefes Schwarz getaucht. Die Augenfarbe besaß ein stechendes Rot die sich nicht rund, sondern wie bei einer Katze zu Schlitzeln formte. Außer dieser Länge und Höhe wusste ich durch diese Augen dass ich mal wieder einem Dämon gegenüberstand. Der schien jedoch robuster und stärker zu sein, als beim letzten mal die Bienen. Ich sah schon...dieser Kampf dürfte wesentlich länger und zäher werden. Falls ich natürlich mit dem fertig werden würde.

Mein Gegenüber zischelte mit der typischen Schlangenzunge unheilvoll, während dessen Augen mich hinterlistig anfunkelten. Ein gespenstisch unheimliches Lachen erklang aus der Kehle des Reptils. Moment...die Schlange lachte? „Wasss sssagt man dazuzu? Welch glückliche Fügung! Da ssstolpert mir doch genau ein verlockend kösstliches Mensssschlein über dem Weg! Dasss mussss mein Glücksstag sssein!“ Dabei leckte sich diese übers Maul. Entsetzt darüber weiteten sich meine Augen. Konnte nur regungslos zur Schlange starren. D-Die Schlange h-hatte tatsächlich g-

geredet!? Und dann auch noch in g-ganzen Sätzen! A-Aber das konnte doch gar nicht sein! S-So etwas war doch u-unmöglich! „Wasss issst den Mensssschein? Hat esss dir die SSSprache verschlagen? Oder kannsst du gar nicht sssprechen?“ Mühsam versuchte ich zögernd meine Stimme fest klingen zu lassen. „...Doch, kann ich. Nur war ich bis jetzt noch keinem Dämon begegnet der sprechen konnte...“ erwiderte ich ehrlich. Wieder begann dieses Tier entsetzlich an zu lachen. Als es schließlich etwas damit aufhörte grinste mich dieses auf eine unheimliche Art und Weise amüsiert an. „Na ssso etwasss! Dasss geht doch nicht dasss du bisssher keinem begegnet warssst der diesss konnte! Issst fassst ssschon eine Beleidigung für einem Dämon wie mich! Aber fühle dich geehrt auf mich anzzzutreffen! Denn ich werde der erssste und letzzzte sssein den du sssprechen hörssst! Alsss leckeresss Mittagesss landessst du nämlich in meinen Magen!“

Eiskalt lief es mir dabei den Rücken hinunter, als der Dämon diese Worte böswillig und voller Vorfreude mir entgegen zischelte. Mit einem Satz flitzte dieser auch schon mit einer beängstigenden Geschwindigkeit in meine Richtung und riss sein Maul weit auf, was somit seine langen Fangzähne mehr als nur bedrohlich aussehen ließ. Ich war in dem Moment wie gelähmt nicht imstande dazu einen Muskel zu bewegen. Meine Augen vor Schock geweitet. Es fehlten nur noch wenige Zentimeter, wo die Schlange in Bruchteil einer Sekunde mich in seinem Maul mit seinen spitzen Zähnen zerreißen und mich schließlich verdauen würde. Ich wusste vor kalter Furcht wieder mal nicht was ich tun sollte. Es war aus mit mir...gegen dem hatte ich doch nie und nimmer mit meinen Kräften eine Chance! Im letzten Moment ging jedoch ein Ruck von mir und rollte, oder besser gesagt schmiss ich mich zu Boden und gelangte durch die Wucht des Angriffes ein wenig von der Schlange weg direkt in die Büsche hinein, die leider jedoch Dornen bei sich bewohnten und somit meine Hände aufkratzten, als wie auch meinen Pullover ein wenig aufrissen und dadurch der Rest meines Körpers ebenfalls Kratzer abbekam.

Leicht fluchend stöhnte ich bei meiner von Dornen gereizten Haut kurz vor Schmerzen, bevor ich dann letzten Endes mit Karacho an einem der Bäume stieß, der mich dann abbremsend zum Stillstand brachte. Durch dem Aufprall schrie ich kurz auf. Als ich sicher war dass nichts mehr passierte schlug ich die Augen auf und musste gleich vor Schmerzen das Gesicht verziehen. Wenn sich vor Panik mein Körper instinktiv nicht von alleine bewegt hätte, so wäre ich jetzt vermutlich schon tot. Man konnte sagen das genau diese Reaktion mir das Leben gerettet hatte. Vorerst. Geschafft hatte ich es natürlich bei weitem nicht. Das war mir klar. Beim Baum abstützend richtete ich mich schwerfällig langsam auf, wobei mir Zähne zubeißend ein schmerzender Ton entkam. Ich sah dann sofort zu meiner Hüfte und betastete diese. Ein Keuchen war die Folge darauf. Na toll! Durch dem Baum dürfte ich nun bald einen blauen Fleck an der Seite bekommen! Das fehlte mir gerade noch! Unpassender hätte es wohl kaum kommen können!

Nun würde ich es noch schwerer im Kampf haben gegen diesem Dämon zu bestehen! Das konnte ja heiter werden...ich konnte nur mehr auf ein Wunder hoffen, dass ich dabei noch irgendwie heil heraus kam. Sonst gute Nacht! Danach blickte ich direkt zum Problem des Geschehens, der mir am meisten Kopf und Bauchschmerzen bereitete. Züngelnd beobachtete das Reptil mich mit Wohlwollen, wahrscheinlich zutiefst angetan von meinen Schmerzen und sah mir provokant blitzend in die Augen.

Durch meine Verletzung zog sich die Schlinge noch enger zusammen dieser Situation zu entkommen. Eine erneute Flucht auf diesem Weg diesen Zähnen zu entkommen ohne meine Fähigkeiten zu benutzen vollkommen unmöglich! Ich würde nun nicht mehr ausweichen können. Das wusste auch der Dämon. „Wie jämmerlich ssschwach ihr Mensschen doch seid! SSSo ssschnell verletztt ihr euch wie man gerade sssieht! Verletzttlich und zzzzerbrechlich! Doch esss hat auch sssein Gutesss! Esss hat etwasss belusstigendesss an sssich ein Mensschlein in Panik zzzu versssetzen! Diessse wohlklingenden SSSchmerzzzenssssschreie! Gib mir mehr davon, von deinem sssüßlichen Leiden! Renne um dein erbärmlichesss Leben, fallsss du esss noch kannsst! Ich finde dich sssowieso!“ kam es feixend leise zischelnd aus dem Maul der Schlange.

Jene Augen glänzten böswillig und voller Hohn. Das Grinsen spöttisch zu einer hässlichen Fratze verzogen. Auf diese Worte hin musste ich mal heftig schlucken. Doch dann wurde ich wütend. So ein verdammter Mistker! Was bildete sich dieser eigentlich ein?! Der stichelte doch mit Absicht dass ich verletzt wurde! Und dem schien das auch noch Spaß zu machen! Angesäuert davon knirschte ich mit den Zähnen. Gleich darauf griff sie wieder an. Diesmal war jedoch mein Wille geweckt. Ich wollte kein Dämonenfutter werden! Alles würde ich in meiner Macht stehende tun, um zu überleben! Meine Hände streckte ich aus und tat diese übereinander. Mein vor Wut gewordener Blick konzentriert auf das schlangenartige Reptil gerichtet. Kurz bevor der Dämon erneut zuschlagen konnte und sein Kopf mir zu nahe kam entfachten meine Hände einen großen Schwall von Feuer, direkt in dessen Gesicht. Die Reaktion kam schnell: Ein ohrenbetäubender schriller Ton, der sich zwischen Schreien und Zischen abwechselte erfüllte den Ort des Waldes. Der große überdimensionale Körper taumelte auf Grund meines Angriffes und fiel unüberhörbar zu Boden. blieb bewegungslos an Ort und Stelle liegen.

Die königsblauen Schuppen rauchten, den Kopf unter dem Rest des Körpers vergraben. Man konnte auch den Geruch von verbranntem Fleisch wahrnehmen. Es stank entsetzlich! Mit dem Feuer schien ich ihn wohl ordentlich erwischt zu haben. Gut so! Ich musste zugeben, ich war stolz auf mein Werk. Dass ich es tatsächlich geschafft hatte... Da sah man eben wieder dass ich mehr konnte als ich mir zutraute. Trotzdem war ich mir ziemlich sicher dass ich die Schlange nicht getötet hatte. Stark verletzt, aber mehr auch wieder nicht. Da müsste ich mehr tun, um das zu erreichen. Was ich aber nicht darauf ankommen lassen wollte. Ich hatte nicht vor ihm das Licht auszuknipsen, wenn es nicht unbedingt sein musste. Das wäre nicht nur falsch und feige, sondern auch grausam. Auch wenn er ein Dämon war, so war er dennoch ein Lebewesen. Somit drehte ich mich um und ging ein paar Schritte. Bevor die Riesen Schlange aus ihrer Ohnmacht erwachen würde, war es besser zu verschwinden. Der hatte fürs erste genug. Langsam ging ich weiter. Leicht humpelnd versuchte ich nicht zu große Schritte zu machen. Die Heilung könnte sich unter Umständen länger hinziehen.

Als ob ich mir das in dieser Welt erlauben könnte. Ich seufzte tief. Dann ging alles ganz schnell: Die Erde bebte und mit einem Ruck wurde ich hart von der Seite aus an den nächsten Baum geschleudert, bevor ich dann noch lauter schreiend zu Boden kam. Mein Körper zuckte sich nur mehr schmerzlich zusammen, das Atmen stoßweise. Es tat sogar weh zu atmen. Krümmend lag ich da und wimmerte. Der Rücken tat mir so

höllisch weh...eigentlich tat mir sogar alles weh. Es brauchte einen Moment bis ich mich ein wenig beruhigte und wenigstens so halb wieder im Rhythmus normal atmen konnte. Langsam und kraftlos schaffte ich es mich ein bisschen mit den Armen hoch zu stemmen. Doch dadurch das meine Arme heftig zitterten merkte man das mein Körper anfang immer mehr zu schwächeln. Meinen Kopf drehte ich zur Seite und sah nach hinten. Was ich dann zu Gesicht bekam war wie ein Schlag ins Gesicht. Der Schlangendämon von vorhin baute sich in der Nähe von mir in seiner vollsten Größe wieder auf, dabei die Endspitze des Körpers zurück schlängelnd und nicht weit von dem Kopf entfernt hoch hebend, während dieser schadenfroh grinsend in meine Richtung sah.

Dieser verdammte! Dann war er es der...ich stockte jedoch, als ich bei der Schlange etwas bemerkte. Dieser Blick, der änderte sich sofort zu fassungslos und ziemlich überrascht. Vermutlich hatte dieser nicht mit dem Angriff meinerseits gerechnet. Doch gleich verwandelte sich dieser erstarrte Blick zu abgrundtiefen Hass und Verachtung. Vielmehr jedoch beschäftigte mich das Erscheinen dieses Monsters. Wie zum Geier hatte dieser es geschafft sich so schnell von dem zu erholen?! Das Feuer hatte ihn doch frontal ins Gesicht getroffen! Jedoch waren nur mehr leichte Brandwunden zu sehen die von dem Angriff geblieben waren. Alles andere war schon verheilt. Wie war das nur möglich?! „Wie kannsst du es nur wagen mich anzzzugreifen! Und dann auch noch ein wertlosssesss Mensschenweib!!!“ donnerte das dämonische Wesen aufgebracht in vollster Stärke. Das Zischeln dadurch unerträglich laut. Durch das unheimliche Grollen was somit dessen Zorn sehr intensiv zum Ausdruck brachte erzeugte es eine Gänsehaut auf meiner Haut.

Schneller konnte ich jedoch gar nicht schauen, da erwischte mich auch schon peitschend der Schwanz der Schlange, bevor ich dann auf dem nächsten Baum knallte. Am Boden aufkommend schrie ich mir erneut die Seele aus dem Leib. Diesmal jedoch, wegen der stärkeren Wucht noch schmerzvoller. Ich vermochte es nicht zu sagen wie hoch der Schmerzensgrad mittlerweile schon war. Doch vermutlich wie ich den Dämon einschätzte war das im Vergleich dazu was noch kommen würde noch gar nichts, was dieser noch mit mir vorhatte. Bei dem Gedanken schluckte ich hart. Ich wurde jedoch durch dessen bedrohliche Stimme aus meinen Gedanken gerissen. Aus den Augenwinkeln bemerkte ich dass das Reptil immer mehr in Raserei verfiel. „Wasss bisst du für ein Wessen!? Ein Menssch kannsst du wohl kaum sssein!“ Doch ich erwiderte nichts darauf. Das wiederum schien meinem Gegenüber wohl nicht zu gefallen und demonstrierte mir seine Wut, indem dessen Körper mich ohne Rücksicht zu nehmen auf dem Rücken drehte und jener sich mit etwas mehr Kraft auf meinen Brustkorb drauf legte, was somit zur Folge hatte dass es mir die Luft etwas zudrückte.

Den dämonischen Tierkopf leicht zu mir runter beugend zischelte dieser: „Habe ich mich eben unklar ausssgedrückt!? Ich habe dich gefragt wasss für ein Wessen du bisst!!!“ Unerschrocken von dessen harschen Tonlage sah ich dem Dämon feindselig und doch auch herausfordernd direkt in die stechend roten Augen. Obwohl ich durch dessen Körper vor Schmerz die Augen hin und wieder zukniff belächelte ich verspottend und unbeeindruckt die Wut der Riesen Schlange. Innerlich zitterte ich, doch von außen blieb ich stark. Ich wollte am aller wenigsten dass dieses Monster sich an meiner Angst laben würde. Was ich diesem Mistkerl auch ohne weiteres zutraute! Diesen Trumpf wollte ich ihm nicht auch noch gönnen! So weit kam es noch!

Vermutlich konnte das dämonische Reptil meine Angst seit Anbeginn schon riechen. Das reichte schon! Es musste nicht noch mehr sein, um ihm meine Furcht zu präsentieren! „Warum sollte ich ausgerechnet dir das sagen?!" ließ ich es ihm verachtend wissen, meine Stimme so gut wie nur möglich kalt klingen lassend.

Falsche Antwort, was man in dessen Gesicht sogleich erkennen konnte. Die Gesichtszüge der Schlange verdunkelten sich augenblicklich. Sofort wurde ich wieder an einem Baum geschmissen. Ich wollte gar nicht mehr auf den Schmerz eingehen der meine Lippen verließ. So langsam nervte mich das. Sollte das jetzt immer darauf hinauslaufen, dass ich von der Schlange von dem einen bis zum nächsten Baum zu Tode rauf geschleudert wurde, dachte ich sarkastisch und mit Verbitterung in diesem Moment. Ob wohl alle Dämonen sich so wenig beherrschen konnten und eine Aggressivität an den Tag legten? Ich hoffte nicht...konnte das aber sowieso nicht mehr herausfinden, falls das noch so weiter ging. Röchelnd schnappte ich nach Luft, am Bauch liegend zitternd vor gepeinigtem Schmerz. Das war aber auch schon das einzige was ich bewegen konnte. Mich aufzustützen hatte ich nicht mehr die Kraft dazu. Also ließ ich es. Das einzige was ich gerade machen konnte war meinen Kopf seitlich am Boden zu drehen, um meinen Gegenüber wenigstens sehen zu können.

Dieser sah noch gleich aufgebracht aus wie zuvor. Wenn auch nun auf ein Minimum weniger, da dieser seinen Dampf an mir ausgelassen hatte. Na großartig... Wie auf ein Wunder und als hätte dieser meine Gedanken gelesen änderte sich das. Was aber nicht weniger bedeutete dass es mir nun besser ergehen würde. Außer dass der Schlangendämon mich gereizt ansah kam noch ein ziemlich verschlagener Ausdruck dazu, als dieser auch schon sprach: „Nicht gerade klug von dir ssso etwasss zzzu ssagen... Bei ssso solch einer Antwort wirsst du ssschneller, jedoch auch qualvoller den Tod finden alsss dir lieb isst! Allerdingsss..." Er schlug dann einen Ton an, der mir ganz und gar nicht gefiel! „ssspielt esss ssso gesssehen keine sssehr große Rolle wasss du nun bisst. Auch wenn esss mich brennend interesssiert! Denn nun wird esss mir eine noch viel größere Freude sssein dich zzzu verspeissen! Mit deinen Kräften werde ich der SSStärkssste und der Angesssehensste meiner Artgenossen sssein! Werde dann endlich der Anführer sssein können! Dann werde ich wohl wahr der Mächtigssste aller SSSchlangendämonen sssein, ssso wie esss vor langer ZZZeit sschon hätte sssein ssollen!"

Ach du meine Güte! Das war nicht gut, das war wirklich gar nicht gut! Nicht nur dass die "nette" Schlange sadistisch war. Nein, damit nicht genug! Nun zeigte sich so eben bestens dass dieser eine machtgierige sowohl auch größtenwahnsinnige Seite an sich hatte! Die besten Voraussetzungen dazu... Wie nett, kam es mir leicht zynisch in den Sinn. Während mir das im Kopf schwirrte bestätigte ein böses Lachen das was ich dachte. Unheimlich einfach. Jedoch hörte es sofort wieder auf, nur um dann bedrohlich weiter zu reden. „Hehe. Alssso, wasss isst jetzzzt? Wasss bisst du für ein Wessen? Und diesssmal will ich eine Antwort!" Ich dachte jedoch nicht im Traum daran ihm diese zu geben! Für wen hielt er mich? Ich war nicht so dumm, als dass ich mein Geheimnis ohne weiteres einfach so ausplaudern würde. Und bei so einem Dreckskerl schon gar nicht! Selbst wenn es um mein Leben ginge, ich würde es nicht tun. Also blieb ich weiter stumm. Das was dann kam beschrieb meine Lage mit Rollen und Werfen.

Wenn der Körper des Reptils mich hin und wieder, da ich mich schwerfällig abrollte gerade so nicht erwischte, warf mich jedoch eher meistens mal leicht und mal härter dessen Schwanz kreuz und quer an jedem Baum, der mir über dem Weg kam. In Anbetracht der Tatsache das dies so oft vorkam glaubte ich so langsam aber sicher immer mehr, dass das ein Spiel des Dämons war. Ein Spiel, welchem diesen zunehmend gefiel und es genoss mich leiden zu sehen. Obwohl ich diesen Vorsatz hatte und diese immer einhielt, so konnte ich es diesmal nicht. Diese Schmerzen waren zu groß... Ich konnte mich durch dieses Gefühl kaum mehr bewegen, weswegen ich das Zittern einstellte, um wenigstens das nicht ganz so intensiv zu spüren. Nach all dem fühlte sich mein Körper allmählich so merkwürdig taub an... Und somit geschah es letztendlich dass mir, ohne dass ich was dagegen machen konnte ein „Ich bin...zur Hälfte eine...Meerjungfrau.“ aus meinem Munde entfloh. Ich wollte einfach nur mehr das dieses kranke Spiel aufhörte! Die Schlange hielt bei ihrer Tätigkeit inne und musterte mich eingehend. Dann jedoch zierte dieser ein leicht wohlwollendes Lächeln.

„Na ssieh mal einer an... Jetzzzt bissst du ja doch wortgewandter, alsss du esss eigentlich sssein wolltessst. Ich wusstest doch dasss ich dich mit diessser Methode am bessten zzzum SSSprechen bringen würde.“ Resigniert schloss ich kurz die Augen, bevor ich dem Reptil wieder in die Augen blickte. Ich war zu erschöpft, um mich durch dessen Worte aufzuregen. Doch der Blick der mir zugeworfen wurde, wurde dann zu misstrauisch. „Meerjungfrau ssagtest du? Ja, klar! Und ich bin in Wahrheit ein Halbdämon! Erzzzähl mir keine Gessschichten! Erkläre mir dann wie du dasss Feuer beherrsschen kannsst! Issst esss nicht ssso, dasss Meerjungfrauen bekanntlicherweissse die Macht desss Wassers besstzzzen?“ Die grimmige Stimme des Dämons wurde bei jedem Wort immer lauter und bei der Tonlage aggressiver. Doch ich verteidigte mich natürlich auf der Stelle mit den Worten: „Aber es ist die Wahrheit! Ich lüge nicht! Die Kräfte des Wassers habe ich ja auch in mir! Nur haben sich eben noch weitere entwickelt, die für eine Meerjungfrau ungewöhnlich sind!“ „...Wenn diesss wahr sssein ssollte, dann beweissse esss mir!“ kam es prompt zurück.

„Eh?“ Ich konnte mir nicht vorstellen dass dieser das damit sagen wollte was ich dachte. Doch wieder irrte ich mich. „ZZZeige ssie mir, deine Kräfte, und beweissse mir dasss diesss ssstimmt wasss du ssagst!“ Meine Verblüffung darüber konnte ich nicht verstecken, weswegen mir provozierend ein „Möchtest du so sehr getötet werden?“ über die Lippen kam. Jedoch nicht wie erwartet kam eine wütende Reaktion, sondern ein grässliches mehr als nur amüsiertes Lachen erklang aus dessen Kehle. Ein belustigtes Lächeln zierte dem Maul des Dämons. „Mach dir um mich keine SSSorgen, Menssschlein. Alsss ob du mir etwasss anhaben könntessst! Dasss issst ja geradezzzu lächerlich! Du wirsst esss niemalsss ssschaffen mir überlegen zzzu sssein! ZZZwecklosss daran denken zzzu wollen! Nein, ich habe keinerlei Bedenken dabei, dasss ich deine Kräfte besstzzzen werde! Bevor ich dich fressse möchte ich mich nur davon überzzzeugen ob dasss der Wahrheit entsspricht wasss du ssagst!“ sagte der Schlangendämon gehässig. Dass dieser mir die Möglichkeit gab mich zu verteidigen wunderte mich. Doch ich folgte der Aufforderung und erhob mich.

Da sich mein Körper taub anfühlte dauerte es, aber ich schaffte es mich aufzurichten und auf beiden Beinen zu stehen. Fragt sich nur wie lange noch. „Na dann lass mal sssehen wasss du kannsst, Kleine! Halte dich nicht zzzurück! Ich werde auch ganzzz

sssanft mit dir umgehen!" Allein schon dieses Grinsen würde ich nur zu gerne in Stücke schneiden! So berechnend, dass einem gleich schlecht wurde! Als ob der sanft auf mich eingehen würde...wer's glaubt! Schon allein seine Tonlage bewies das Gegenteil! Na warte! Dem zeig ich's! Der wird es noch bereuen mir eine Chance dazu gegeben zu haben! Das Reptil baute sich erneut auf und dann schnellte es als Startsignal zu mir vor. Reflexartig entzog ich etwas Wasser aus einem naheliegenden See und wehrte den Angriff mit dem zu Eis gewordenen Wasser ab. An manchen Stellen des Schlangenkörpers kristallisierte es sich, bevor diese jedoch zersprangen und am Boden liegen blieben. Der Dämon richtete sich in der Nähe von mir wieder auf, teils überrascht und mit einem Grinsen. „Interessant! Dann ssstimmt esss alsso doch wasss du ssagsst! Gefrorenesss Wassser...diesss wird eine tolle Fähigkeit meiner SSSammlung abgeben, wenn diessse dann mir gehören wird! Mach nur weiter! Wasss hassst du noch ssso alles für mich zzzu bieten! Jedoch bedenke dasss dir dasss alles gegen mich nichtsss bringen wird! Mit diessser Macht könntessst du mich erledigen, doch wie man ssieht bissst du zzzu ssschwach dazzu! Bei mir ssind deine Fähigkeiten bessser aufgehoben!"

Grrr! Mit dem was dieser Mistkerl da sagte hatte er leider recht! Ich musste stärker werden! Jedoch müsste ich es hier noch lebend heraus schaffen, bevor ich überhaupt daran weiter denken konnte. Ich biss mir aus Verzweiflung leicht in die Lippe. Danach ging es ähnlich zu. Meine Fähigkeit Wasser formen zu lassen konterte ich gegen den weiteren Angriffen und bekam mit der formenden Peitsche den schuppigen blauen Körper zu fassen. Jedoch kam gleich die Enttäuschung dabei, da die Peitsche absolut nichts brachte. Wenn die Schlinge saß und ich den Körper des Dämons leicht aufhob, um die Distanz von uns zu vergrößern lockerte es sich und dessen Körper schlüpfte geradezu mühelos heraus. Selbst der Wind brachte nichts, welchen ich herauf beschwor. Der Wind ließ die Riesen Schlange nach hinten wehen, aber es erzeugte nicht den Effekt was es haben sollte. Gegen dem Wind etwas ankämpfend kam dieser trotzdem immer wieder in meine Nähe. Von dem was ich bei meinen Angriffen sah merkte ich dann wie schwach ich doch war... Intensives Training hatte ich bitter nötig, um in der Welt der Dämonen zu bestehen! Wie erbärmlich ich doch war, wenn ich nicht mal richtig mir selbst helfen konnte!

Der Selbsthass und die blinde Wut brachte mich dazu verzweifelt mit den Zähnen zu knirschen. Ich sah momentan kein Licht des Tunnels, der mir dabei half ans Ende zu kommen. Doch ich gab nicht auf! Es musste doch eine verdamnte Lösung dafür geben! Vielleicht... Ich hatte nun eine Idee die sich in meinem Kopf verankerte und setzte diese in die Tat um. Da ich mich zuvor an etwas erinnerte ging ich dieser Vermutung nach. So schnell ich konnte, bevor das Reptil es noch merkte und ausweichen konnte bildete ich in der Luft eine große Wasserfläche, die ich dem Dämon mitsamt seines Körpers rauf schüttete. Die Reaktion kam prompt. Lautstark hörte ich den Schmerzensschrei meines Gegenübers und wusste somit dass es funktioniert hatte. Na endlich, war mein Gedanke. Der Schlangendämon entfernte sich augenblicklich von mir, erholte sich von diesem Schock. Ich hatte ihm nämlich ein kochend heißes Wasser rauf gebrüht. Zuvor war es Feuer welches ihn erwischte hatte, und nun heißes Wasser. Die Lösung war also seinen Körper zu verbrennen. All meine anderen Angriffe halfen nichts gegen diesem Dämon und beeindruckten ihn keineswegs.

Doch dieses hier schien der Riesen Schlange nicht kalt zu lassen. Ich hatte nun seine Schwachstelle entdeckt. Der Blick des Reptils haftete dann auf mir. Und zwar nicht gerade freundlich. Man sollte dabei keine Schadenfreude verspüren, doch konnte ich nicht leugnen dass ich es genoss, was ich in Form eines Grinsens widerspiegelte. „Du verdammtestss Weibsssstück! Dasss du esss wagsst deine Hand gegen mich zzzu erheben! Dir werde ich wohl Manieren beibringen müssen, bevor du ssstirbsst! Dasss wirsst du büßen!“ Ich konnte seine Absicht abschätzen, dass dieser mir keine weitere Chance mehr dazu geben wollte. Doch hatte dieser sich dabei überschätzt. Mit freiem Auge bemerkte man sofort, dass seine Bewegungen nun etwas langsamer wurden. Ich würde mir diese Gelegenheit nicht entgehen lassen! Seine Mühe war umsonst. Ehe dieser mich aufhalten konnte bekam dieser frontal das Feuer ab. Zu spät um da noch auszuweichen. Jedoch fackelte ich nicht lange und feuerte sogleich das kochend heiße Wasser auf die Schlange ab. Das Risiko wollte ich nicht eingehen, das die Heilungskräfte des Dämons sich aktivierten und all die Wunden sich wieder schlossen. Denn dann wäre das alles umsonst was ich da machte! Das wollte ich einfach nicht zulassen!

Also setzte ich ununterbrochen diese beiden Fähigkeiten ein und griff ihn unbarmherzig ohne Pause an. Und es zahlte sich aus. Dieser kam gar nicht dazu zurück zu schlagen. Die Schreie meines Gegners wurden stetig immer lauter. Und eine Zeit lang ging es auch noch gut. Bis ich jedoch durch meinen Übermut meine Deckung vernachlässigte. Schneller konnte ich gar nicht gucken, da befand ich mich schon an Baum. Der Schlangendämon mir gegenüber der meinen Körper kräftig umschlang. Scheiße... Ich bekam fast keine Luft. Mein Peiniger sah mich unterdessen abmurksend an, während dieser mit düsterer Stimme sprach: „Jetzzzt reicht'sss! Ich dachte mit meiner Beute würde esss mir gefallen zzzu ssspielen, doch ich habe mich geirrt! Bei sso einem lissstigen störrissschen Ding wie dir verdirbt einem der Spaß! Tu mir den Gefallen und ssstirb gleich!“ Sein Griff um mich wurde mit jedem Wort grober und als der letzte Satz kam verstärkte sich das ums vielfache. Mit dem zusammendrücken des Brustkorbs wurde die Luft zum Atmen immer knapper und durch die Schmerzen erklang ein Wimmern aus meiner Kehle. Im selben Moment lächelte das Reptil süffisant.

Innerlich unterdrückte ich ein Fluchen. Wenn ich doch meine Arme nur raus bekommen könnte. Doch war das durch den blau schuppigen Körper geradezu unmöglich mich frei zu bekommen. Wie konnte das bloß sein dass dieser noch so viel Kraft besaß? Ich hatte ihn doch richtig erwischt. Unmengen an Verbrennungen zierten dem Körper und Kopf des Dämons. Ich verstand es einfach nicht. Das Umfeld um ich, und das wäre eben das größte Problem was im Begriff war mich umzubringen ließ mich in das Hier und Jetzt wieder aufwachen. Von den Schuppen des einen Körpers der mich beinhart umklammerte sah ich rauf zu den unheimlich dämonischen Augen, die mich mörderisch durchbohrten. Niemals zuvor kam mir die Farbe Schwarz und Rot so beängstigend und erdrückend vor wie jetzt in die Augen des Dämons. Ein grausames Lächeln breitete sich auf dessen Fratze aus. „Bereite dich auf deinen Tod vor! Ich werde dein Leiden genießen! Jetzzzt wird ernsst gemacht! Bringen wir diessse SSSache zzzu Ende!“ Somit warf dieser mich in die Luft und riss sein Maul auf.

Wieder mal begegnete ich diesen furchteinflößenden mehr als nur gefährlichen spitzen Reißzähnen die Angst in mir hervor riefen. Doch dieses mal ließ ich mich nicht

davon lähmen. Ohne Zeit damit zu vergeuden entfachte ich Feuer und heißes Wasser, und zielte alle beide zur gleichen Zeit zu meinem Gegner. In diesem Angriff gab ich an Kraft alles was ich noch hatte. Eine noch viel größere Energie als die davor setzte ich frei die dem Schlangendämon entgegen kam. Im selben Augenblick entstand ein ohrenbetäubender Knall gepaart mit zischelndem Geschrei, ein Nebel aus Erde stieg empor. Auch ich schrie aus vollem Halse. Durch die Druckwelle und dem Körper des Reptils wurde ich abwechselnd immer höher und etwas tiefer mitgerissen. Ein Zufall wollte es jedoch, dass ich einen Teil des Körpers zu fassen bekam und von dort aus runter rutschte, wo ich mir allerdings bei der Reibung der Schuppen gewaltig die Hände verletzte. Zuletzt landete ich in gewisser Weise unverletzt auf Knien am Boden, ohne Brüche zu erleiden was ansonsten in der Höhe passiert wäre, oder schlimmeres.

Mit halb geöffneten müden Augen sah ich auf meine Handinnenflächen. Dass sah schlimm aus, sehr sogar dass es erschreckend war... So richtig konnte man die Haut gar nicht mehr sehen, so viel war von meinem Blut bedeckt. Auf die verspannten Schmerzen der Schnittwunden achtete ich jedoch gar nicht mehr, da es so merkwürdig still war. Während ich meinen Körper drehte durchfuhr mich ein Zucken und kam mit dem Kopf voraus am Boden auf, noch ehe ich nachsehen konnte wo der Dämon war. Dann wurde alles um mich herum schwarz.